

EMPFEHLUNGEN

Chance von sehr hoch ●●●●● bis sehr niedrig ●●●●●
 Risiko von sehr hoch ●●●●● bis sehr niedrig ●●●●●

Charter Communications: verkabelt



Die Idee: Charter Communications ist mittlerweile der viertgrößte Kabelnetzbetreiber in den USA. Auf diese Größe ist der Konzern vor allem durch die Übernahme von Time Warner Cable und Bright House Networks gewachsen. Dafür musste Charter Communications mit Sitz in Stamford/Connecticut viel Geld hinlegen – für Time Warner Cable waren es 55 Milliarden Dollar, für das kleinere Netz von Bright House immerhin noch 10,4 Milliarden Dollar. Das muss Charter Communications erst mal verarbeiten. Durch den Deal hat der Konzern seine Kundenzahl auf mehr als 41 Millionen Verträge in etwa vervierfacht. Charter ist vor allem stark in so begehrten Metropolen wie New York, Los Angeles und Dallas.

Die Logik: Charter Communications ist durch die Übernahmen in die erste Liga aufgestiegen – und kann mit TV-Sendern und Fernsehstudios ganz anders verhandeln.

Das Investment: Das Kabelgeschäft ist noch ausbaufähig – über Kabel lassen sich eben nicht nur TV, sondern auch andere Inhalte und Dienste übertragen. AZ



M1 Kliniken: attraktive Zahlen



Die Idee: Wenn die Menschen immer jünger und schöner werden wollen, geht an der plastischen Chirurgie oder der kosmetischen Dermatologie kein Weg vorbei. Als „einer der am schnellsten wachsenden Gesundheitsdienstleister in Deutschland“, so beschreiben sich die M1 Kliniken auf ihrer Internetseite, entwickelte man ein Konzept, „das medizinische Leistungen nach höchsten Qualitätsstandards bezahlbar macht“. Das klingt gut.

Die Logik: Von 2013 bis 2016 konnte der Umsatz von gut sechs auf fast 35 Millionen Euro gesteigert werden. Der Wachstumskurs setzte sich in den ersten sechs Monaten dieses Jahres fort. Das liest man in einem Bericht des Investmenthauses GBC, der auch „attraktive Rentabilitätskennzahlen“ wie die Ebit-Marge von 21 Prozent erwähnt.

Das Investment: Die M1 Kliniken bewegen sich auf einem zukunftsträchtigen Feld. Allerdings ist die Marktkapitalisierung gering und der Börsenumsatz spärlich. Daher sind Anleger vorsichtig: Sie limitieren, halten den Kapitaleinsatz klein und beachten den Stoppkurs. DR



Laredo Petroleum: Opec heizt ein



Die Idee: Ein stabiler oder sogar leicht höherer Ölpreis sollte die Aktien der Ölproduzenten antreiben.

Die Logik: Die Einigung der Opec-Mitglieder auf eine Produktionsbeschränkung dürfte den Ölpreis unterstützen. Eine starke Förderausweitung außerhalb der Opec ist aber mittelfristig nicht zu erwarten.

Das Investment: Ein Profiteur eines höheren Ölpreises ist Laredo Petroleum. Der Konzern besitzt im Permian Basin in Texas und New Mexico seine Ölquellen. Diese werden mittels horizontalen Bohrens und Fracking erschlossen und ausgebeutet. Das Besondere an Laredo sind die extrem niedrigen operativen Kosten von unter 20 US-Dollar pro Fass (159 Liter). Auch wenn der Ölpreis nochmals Richtung 30 Dollar fallen würde, sollte Laredo dies daher durchstehen können. Damit gehört Laredo zu den nicht extrem spekulativen US-Ölproduzenten. Beim aktuellen Ölpreis besitzen die Amerikaner Reserven von 125,7 Millionen Barrel Öläquivalent (Gasreserven in Öl umgerechnet). Die Bewertung erscheint zwar hoch. Es könnte jedoch Gewinnüberraschungen geben. JH

